

„Damit hat es seine Wichtigkeit,“ versetzte mein Wirt. „Maclean von Quart hat ihm aus Mitleid mit seiner Blindheit dies Aemtlein zugeteilt, aber zu seinem Schaden, denn als Wanderlehrer ist der Mann immer draußen umher auf der Straße, zieht von Ort zu Ort, um dem jungen Volk den Katechismus abzu hören, und dies verzettelte Leben, das ihn von Schenke zu Schenke führt, ist für den armen Schlucker eine große Versuchung zu Uebelthaten.“

Als mein Gastgeber nicht mehr trinken konnte, wies er mir ein Bett an, und ich legte mich diesmal wohlbefriedigt nieder, hatte ich doch einen Weg von mehr als fünfzig Stunden in vier Tagen mit heiler Haut und ohne sonderliche Ermüdung, noch dazu durch so unwirtliche Gegenden zurückgelegt.

Zwölftes Kapitel.

Was sich mit dem Roten Fuchs ereignete.

Der Fährmann, der mich von Torosay durch den Muller Sund auf das Festland übersetzte, war mit Alan Bree im Einverständnis und von ihm beauftragt, dem Jungen mit dem silbernen Knopf, als den ich mich zu erkennen gab, den einzuschlagenden Weg zu bezeichnen. Ich sollte mich durch Morven und über den Meeres einschnitt Linnhe Loch in Alans Land Appin begeben. Dort angekommen sollte ich mich nach Aucharn durchfragen, dem Wohnsitz jenes Jakob Stuart, von dem mir Alan damals auf dem Schiffe als dem Halbbruder seines Häuptlings Ardschiel gesprochen hatte.

Auf meiner Wanderung durch das öde Bergland Morven traf ich eines Tages mit einem Geistlichen zusammen, der meinen Essenkircher Herrn Campbell kannte und verehrte, und seiner Vermittlung hatte ich's zu danken, daß mich ein Fischer von seiner Gemeinde für geringen Lohn über den Linnhe Loch ruderte. Damit ersparte ich nicht bloß einen Tagesmarsch, sondern auch den